

Vorausgesetzt und mitgemeint – Präsuppositionen und Implikaturen in der Kommunikation

Carla Umbach

Seminar, Universität Köln, Sommersemester 2025

Präsuppositionen und Implikaturen sind in wohl jeder sprachlichen Äußerung zu finden. Es handelt sich um Information, die durch bestimmte Bestandteile der Äußerung übermittelt wird, aber nicht zu der eigentlichen Aussage gehört. Das macht es unmöglich, oder jedenfalls schwer, sie zurückzuweisen. Zum Beispiel wird in (1a) ausgesagt, dass die Person, auf die die Beschreibung '*der König von Frankreich*' referiert, glatzköpfig ist. Dabei wird vorausgesetzt – **präsupponiert** – dass es genau eine Person gibt, die König von Frankreich ist, was in der Gegenwart nicht zutrifft. Wie also soll man reagieren, wenn gefragt wird, ob der Satz in (1) wahr ist? – weder '*ja*' noch '*nein*' wären zutreffend.

(1) Der König von Frankreich ist glatzköpfig.

Eine andere Form von Informationen, die nicht zur eigentlichen Aussage gehören, sind **Implikaturen**. In (2) wird danach gefragt, wo Peter ist. In der Antwort wird aber nur gesagt, wo Peters Auto steht. Wie Peters Aufenthalt mit dem Standort seines Autos zusammenhängt, bleibt zunächst offen.

(2) (Frage: Wo ist Peter?)
Antwort: Peters Auto steht vor der Tür.

(1) und (2) sind Schulbeispiele. Interessanter sind Beispiele "aus dem wirklichen Leben": In (3) wird vorausgesetzt, dass Wasser unser wichtigstes Lebensmittel ist – folgen wir dieser Einschätzung? In (4) wird nahegelegt, dass gesunde Bürgergeld-Empfänger nicht arbeiten brauchen – ist das so? Und in (5) wird von mangelnder Kooperationsbereitschaft eines Verhandlungsführer berichtet und wir erfahren nebenbei, dass er sehr viel Geld verdient – warum sollen wir das wissen?

(3) [... Wasserprivatisierung gestoppt.] Damit ist unser wichtigstes Lebensmittel vor dem Ausverkauf geschützt.

(4) [Kritik am Bürgergeld] Arbeitspflicht für alle gesunden Bürgergeld-Empfänger gefordert

(5) [... in jedem Monat nur einen Verhandlungstermin angesetzt.] Da betreibt ein Manager Arbeitsverweigerung, der mehr als 1,4 Millionen Euro im Jahr verdient.

In diesem Seminar geht es darum, den Beitrag von Präsuppositionen und Implikaturen in der Kommunikation zu untersuchen. Wir werden die wichtigsten Positionen in der semantischen / pragmatischen Theorie kennenlernen vorgestellt und dann Texte aus Zeitungen / Internet anhand der Theorien analysiert. Ziel des Seminars ist es, den Blick für sprachliche Information zu schärfen, die vorausgesetzt und mitgemeint ist, ohne selbst zur Debatte zu stehen.

Vorraussetzung für das Seminar sind Basiskenntnisse in Semantik und Pragmatik (siehe *Einführung in die Sprachwissenschaft*), die Bereitschaft, 5-7 Texte sorgfältig vorzubereiten und bei der Diskussion im Seminar mitzumachen, und ansonsten vor allem Neugier darauf, wie sprachliche Informationsübermittlung funktioniert.

Das Seminar findet in Doppelstunden statt (Freitags 10-14 Uhr), und zwar zu folgenden Terminen:

11. April, 25. April, 9. Mai, 23. Mai, 6. Juni, 27. Juni, 11. Juli

Das erfordert von den Studenten eine sorgfältige Planung (Fehltermine sind unbedingt zu vermeiden) und einiges Stehvermögen. Im Gegenzug biete ich eine intensive und individuelle Betreuung an.

StudentInnen, deren Muttersprache nicht das Deutsche ist, sind herzlich willkommen!

Um die Planung zu erleichtern, bitte ich Sie, sich per email anzumelden: carla.umbach@uni-koeln.de. Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gern an mich wenden.

Literaturauswahl:

- Beaver, David & Henk Zeevat (2007) Accommodation. In Ramchand, G. and C. Reiss (eds.), *Oxford Handbook of Linguistic Interfaces*, Oxford University Press (pp. 503–538).
- Eckard, Regine (2021) *Sprache und Kontext. Eine Einführung in die Pragmatik*. De Gruyter, Berlin.
- Grice, Herbert Paul. 1975. Logic and conversation. In Peter Cole & Jerry Morgan (eds.), *Syntax and Semantics III: Speech Acts*, 41–58. New York: Academic Press.
- Meibauer, Jörg (2019) Lying, implicating, and presupposing. In Jörg Meibauer (ed.) *The Oxford handbook of lying*. Oxford. 193-202
- Römer, David & Sören Stumpf (2022): Verschwörungstheorien – und wie sie sprachlich glaubhaft gemacht werden. In: Klaus Müller & Christopher Kirchberg (Hrsg.): *Verschwörungstheorien. Eine Publikation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.*, S. 60–89.
- Sbisà, M. (1999). Ideology and the persuasive use of presuppositions. In J. Verschueren (ed.), *Language and Ideology. Selected Papers from the 6th International Pragmatics Conference*, Vol. 1. Antwerp: International Pragmatics Association, 492-509.